

149.031





OSZK

Országos Széchényi Könyvtár

✓

ALADÁR v. SIMONFFY

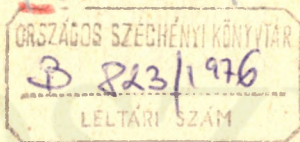
IBRAHIM MÜTEFERRIKA
BAHNBRECHER DES BUCH-
DRUCKS IN DER TÜRKEI

OSZK

Országos Széchényi Könyvtár

Dr. VAJNA & BOKOR BUDAPEST 1944

149. 031



Verantwortlicher Herausgeber: Dezső
Bokor. Gedruckt im Jahre 1944
in der Druckerei des
Pester Lloyd. Di-
rektor Árpád
Kertész
jun.



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

هَكَذَا زُرْعَةُ الْكُنُوزِ
مِنْ جِلْدِ بَرطَوِ

Nur wenige Schritte entfernt vom *Tünelbaşı* im Istanbuler Stadtviertel *Beyoglu* steht im Garten des früheren *Klosters der tanzenden Derwische* ein Grabstein. Der edle weiße Marmor ist trotz des hohen Alters — unten steht die Jahreszahl 1160 nach der Hidschre — gut erhalten. Die reichverzierte alte Inschrift ist heute noch

deutlich zu lesen. Es kostet nicht viel Mühe die reliefartigen Buchstaben zu verfolgen:

Hace-i divan Ibrahim efendi...

wie sie in zeitgemäßer Umschrift wiedergegeben werden könnte.

Ibrahim efendi?

Die herbstliche Sonne vergoldet die Kanten des mit feiner Patina überzogenen Marmors. Es sind kaum hundert Schritte bis zur belebten *Istiklâl Caddesi*, wo die Straßenbahn dröhnt, wo die Autos hupen und wie toll sausen. Das Leben pulsiert, die Lautsprecher über den Schallplattenläden gröhlen, winseln, jammern und jauchzen -- während hier im Friedhof alles in tiefstes Schweigen versunken ist. Man steht dem Grabstein gegenüber. Man überlegt, welches interessante, wechselvolle Schicksal die schwere Marmorplatte hütet.

Wer war Ibrahim efendi?

Eine Vertiefung der horizontalen Platte ist mit Regenwasser voll, ein Spätzlein hüpf! heran und labt sich am frischen Naß. Ein junges Kätzchen blickt interessiert zu — die nötigen Bewegungen überlegt es sich jedoch, reckt ein Bein und rollt sich abermals zusammen und freut sich der großen Stille, die hier alles beherrscht.

Ibrahim efendi?

Es ist nicht viel, was wir über ihn wissen. Wir wissen bloß, daß er ein Ungar, richtiger gesagt ein *Székler* war. Gebürtig zu *Kolozsvár* — der schatzreichen Stadt. Außerdem wissen wir, daß er der erste türkische Buchdrucker war. Sein Zeitgenosse, der aus der Schweiz stammende Hofmann des Fürsten Franz *Rákóczi II.* César de *Saussure* erzählt uns:

— *Die hier vor einigen Jahren errichtete Buchdruckerwerkstätte, über die in der christlichen Welt so viel gesprochen wurde, ist die erste, die man auf türkischem Boden erblickt hatte.*

Nach einigen Worten der Würdigung einer solchen Einrichtung setzt de Saussure seinen Bericht fort:

— Einen 18 bis 20jährigen ungarischen Jungen, der seine Studien zum Ziele pflog.

einst kalvinistischer Seelsorger zu werden, ereilte das Unglück während der Thökölyanischen Kämpfe im Jahre 1692 oder 1693, in Gefangenschaft zu geraten und in die Sklaverei verschleppt zu werden.

Sodann erzählt de Saussure, daß der junge Mann, dessen ungarischen Namen er zum Bedauern der Nachwelt leider nicht erwähnt, sein böses Los dadurch zu verbessern bestrebt war, daß er *zum Islam übertrat*. Der türkischen Sprache und der Gesetze des Landes mächtig, hat er sich bald emporgearbeitet. Er wurde bei der *Hohen Pforte* als *müteferrika* (= „zur persönlichen Dienstleistung des Herrschers bestimmt“; die ursprüngliche Bedeutung des Wortes: vielseitig) angestellt.

Wir wissen ferner, daß er auch eine Schrift unter dem Titel *Risalei islâmiye* ab-

gefaßt hat, in der er für den mohammedanischen Glauben eintrat (das Original ist in der *Esat efendi Kütüphanesi* — Bibliothek „Esat efendi“ — zu Istanbul zu finden).

Im Mai 1715 überbrachte er einen Brief des Sultans an den Prinzen *Eugen von Savoyen* in *Wien*, 1716 nahm er an dem Feldzug gegen Österreich teil, 1717 befindet er sich in *Belgrad* als Dolmetscher und nach dem Frieden von *Pozsarevác* (21. VII. 1718) wurde er durch die Hohe Pforte als offizieller Dolmetscher des Fürsten *Franz Rákóczi II.* in *Istanbul*, bzw. in *Tekirdag* (= *Rodosto*) bestimmt.

Rákóczi war mit *Ibrahim* sehr zufrieden und hat ihn, als er ihn entließ, dem Großvezir *Ibrahim Pascha* besonders empfohlen.

Ibrahim gründet die erste Druckerei der Türkei

Der rührige Geist des nicht mehr jungen Mannes (Ibrahim Müteferrika war bereits über die 50 hinaus) scheint von der Dolmetscherarbeit nicht recht befriedigt gewesen zu sein und so kam er auf den Gedanken, *in Istanbul eine türkische Druckerei ins Leben zu rufen*. Ibrahim Müteferrika fand in seinem Namensvetter

Ibrahim Pascha einen guten Protektor, der selbst über die Bedeutung des Druckereiwesens recht gut Bescheid wußte. Der Plan wurde vom Großvezir gutgeheißen und auch mit staatlichen Mitteln gefördert. Es wurden bald Graveure, Schriftgießer und Drucker aus dem Ausland geholt und die Arbeit sollte bald in Angriff genommen werden.

Man rechnete aber nicht mit der Gilde der Kalligraphen, die in der schwarzen Kunst die Bedrohung ihres eigenen Lebensstandes erblickten. Es kam fast zu einer Revolte, wobei betont wurde, die Erfindung könne äußerst gefährlich werden, da man mit ihrer Hilfe mehr Bücher in Verkehr setzt, als man sie lesen dürfte.

Die Gilde der Kalligraphen, wie de Saussure berichtet, mobilisierte auch die

Jahre 1729 nach der christlichen Zeitrechnung und im Jahre 1141 nach der Hidschre eröffnet werden.

OSZK

Országos Széchényi Könyvtár



Die ersten 13 Werke der Offizin Ibrahims

Als Auftakt erschien das zweibändige arabisch-türkische Wörterbuch *Muhtar as-Sahah* von *Ismail ben Hammad al-Cauhari*, nach dem Übersetzer *Muhammed ben Mustafa al-Vani*, kurz das *Kitabi lugati Vankuli* (d. h. das Wörterbuch *Vankulis*) genannt. Ein handgeschriebenes Exemplar dieses Werkes kostete 350 Pia-ster, das gedruckte Werk dagegen nur ein

Zehntel dieser Summe, 35 Piaster. Es umfaßt 1422 Seiten. Die ganze Ausführung verrät eine überaus saubere, sorgfältige und gediegene Arbeit.

Das Erstlingswerk der Offizin Ibrahim Müteferrikas ist außerdem noch insofern interessant, als es auch die Zulassungs-urkunden des Padischah, des Großvezirs und des Şeyhülislâms, desgleichen die Billigung einer Anzahl Kadi (Richter) im Druck veröffentlicht. Aus Ibrahim Müteferrikas Feder enthält dieses Buch noch eine „Abhandlung zur Rechtfertigung der Druckerei“. In diesen Zeilen bemüht er sich, das einfach Schwarzweiße der Druckerpresse dem Auge der auf das Farbenprächtige der handgeschriebenen Kopien eingestellten türkischen Gelehrtenwelt mit praktischen Hinweisen zu empfehlen.

Das erste auf türkischem Boden gedruckte Buch wurde in 1000 Exemplaren, auf bestem Papier, im Jahre 1141 d. H., d. h. 1729 nach der abendländischen Zeitrechnung, hergestellt.

Das zweite Werk trägt die Überschrift *Tuhfetülkibar fi esfarilbihar li Kâtib Celebi* (d. h. „Geschenk an die Großen über die Seekriege von Kâtib Celebi“). Es enthält 75 Doppelseiten, 5 Landkarten und

فقدتم الخلد الأول * بعون الملك الوهاب * من كتاب العاقل * محمد بن مصطفى الولى * المترجم لهماح
 للمهرى .. للامام العالم العاقل * التكميل * المحقق * ابن صدر اسمعيل بن حماد الموهري *
 على ابدى الصفاء .. للمؤرخين يعلى الطبع * بدار الطباعة المنسوخة * في عهده رحمة المرحوب * سنة ..
 احدى واربمى * وما به والى * فى ليله
 الطبعة قسطنطينية * صانها
 عن الاله
 والى

Das Impressum der Offizin Ibrahims
 (Im Erstlingswerk)

wurde in 1000 Exemplaren im Jahre 1729 (=1141) gedruckt.

Als drittes Buch ist eine Schilderung des afghanisch-persischen Krieges im Jahre 1720 unter dem Titel *Tercemei tarihi seyyah* (Geschichte des Reisenden) erschienen. Dieses Werk zeigt uns Ibrahim Müteferrika als Übersetzer, der das lateinisch abgefaßte Buch des Jesuitenpaters polnischer Herkunft Judas Thaddäus *Krusinsky* ins Türkische übertragen und im Jahre 1730 (=1142) der Öffentlichkeit in 1200 Exemplaren übergeben hatte.

Das 4. Buch trägt die Überschrift *Tarihi Hindi garbielmüsemma* (Geschichte West-Indiens). Dieses Buch enthält 91 Doppelseiten, 4 Landkarten, eine Sternenkarte nach Ptolemaeus — deren Kupferplatte Ibrahim Müteferrika selbst gestochen hatte

— und 12 Illustrationen (Holzstiche). Es ist heute ein sehr rares und im besten Falle nur verstümmelt auffindbares Werk. Das Buch wurde in 500 Exemplaren, im Jahre 1730 (= 1142) hergestellt.



Fabeltiere Indiens

(Holzstich aus dem 4. Werk: *Tarihi
Hindi garbi*)

Als 5. Opus kommt ein arabischer Historiker, *Ibn Arabşah* in der Übersetzung des *Nazmi zade Bagdâi* unter der Überschrift *Tarihi Timur gürgân* zu Worte. Es enthält auf 129 Doppelseiten die Lebensgeschichte Timurlenks. Erscheinungsjahr: 1730 (= 1142).

Das 6. Buch behandelt die Geschichte des alten und neuen Ägyptens: *Tarihi Mısri ül cedid li Süheyli efendi* aus der Feder des Schreibers des höchsten Gerichtshofes zu Kairo, *Süheyli efendi*. Der zweiteilige Band enthält insgesamt 106 Doppelseiten und wurde im Jahre 1730 (= 1142) in 500 Exemplaren gedruckt.

Die unermüdliche Druckerpresse Ibrahim Müteferrikas brachte bald das 7. Werk unter dem Titel *Gülşeni hulefa* (Rosengarten des Kalifen) auf den Markt. Dieses Buch



Der Lebensbaum

*(Holzstich aus dem 4. Werk: Tarihi
Hindi garbi)*

behandelt die Geschichte Bagdads aus der Feder des *Nazmi zade Bagdâi*. Es zählt 130 Doppelseiten und entstand in 500 Exemplaren im Jahre 1731 (= 1143).

Das nächstfolgende Werk der Offizin Ibrahim Müteferrikas wurde der Sprachwissenschaft gewidmet. Ibrahim Müteferrika hat auch in diesem Falle seinem Beinamen „müteferrika“ (wörtlich: vielseitig) Ehre verschafft. Es ist nämlich die erste in Istanbul gedruckte türkische Grammatik, die berufen war, weiteren Kreisen die Erlernung der türkischen Sprache zu erleichtern.

Dieses zweisprachige Werk, Opus 8 der Offizin, trägt die Überschrift: GRAMMAIRE TVRQVE ou methode covrte & facile pour apprenõre la langve tvrqve. Die erste Seite zeigt die Jahreszahl MDCCXXX. Die latei-

GRAMMAIRE

TURQUE

OU

METHODE COURTE & FACILE

POUR

APPRENDRE LA LANGUE TURQUE

avec un recueil des Noms, des verbes, & des manieres
de parler les plus necessaires à sçavoir, avec
plusieurs Dialogues familiers



A CONSTANTINOPLE

M. DCC. XXX

Titelblatt der Grammaire Turque

DES MANIÈRES 'DE PARLER

LES PLUS NECESSAIRES

Guntcheldeden ko-
dgialigha warindge.

Bachedan siaghe-
dek.

gendenaclameile.

Bir kimesne'i ma
soul itmek

Mansoubini brat-
mah.

elakarau kasmek.

solichachurdum.

As taldyeulic ias.
dy.

gkai olmasdy.

On beche til dur
gwddi.

sielichete ben gab-
edum, senqhoche-
tchia tal.

varitil.

كنجلكدن قوجه لفه

وارجحه
باشدن ياغه دك

بندن سلام ايله
بركسه ني مغزول ايتك

منصوبني راقبق

علاقه سي كسمك

بول شا شردم
از قلدي اوله يلدي

اكسك اولمازدي

اون بشر يلدركيده لي

هله امته بن كندم سن
خونجه تال

واريتل

Depuis la jeunesse
jus-qu'à la vieillesse

Depuis la tête jus-
qu'au pied

Salut le dema part.

Oter la charge à
quelqu'un.

Laitier se charge

N'auoir plus rien à
prendre.

Je me suis égaré.

Peu s'en fallut qu'il
ne mourût

Il étoit toujours pré-
sent.

Il y a quinze ans qu
s'en est allé.

Quoy qu'il en soit,
je m'en vais y porter
vous bien.

Vate promener.

boa

nischen Buchstaben für den französischen Text wurden eigens für die Druckerei Ibrahims in Istanbul gestochen und gegossen. Als Verfasser ist — aller Wahrscheinlichkeit nach — Pater Johann Baptist *Holdermann* S. J. anzusehen. Die Auflagenziffer dieses Werkes ist unbekannt, dürfte auch verhältnismäßig niedrig gewesen sein, denn das Buch zählt zu den seltensten Stücken der Istanbuler Frühdrucke.

Das 9. Werk zeigt uns Ibrahim Müteferrika abermals als Schriftsteller: *Usulül-hikem finizamilümen* (= Grundsätze der Erkenntnisse in der Leitung der Völker).

Es zählt 48 Doppelseiten und wurde in 500 Exemplaren im Jahre 1732 (= 1144) gedruckt. Auch das 10. Buch hat Ibrahim zum Verfasser. Unter dem Titel *Füyuzati miknatisiyye* hat er aus lateinisch ge-

schriebenen Werken eine Abhandlung über „Die Ausströmungen des Magneten“ zur Belehrung seiner Leserschaft auf 23 Doppelseiten mit zwei schönen Kupferstichen (Magnetrose) in 500 Exemplaren zum Preise von 1 Piaster im Jahre 1732 (= 1144) veröffentlicht.

Der schaffende Geist Ibrahim Mütefferikas war unermüdlich. Nach kurzer Zeit bringt er wieder ein Buch auf den Markt, das aus verschiedenen Gründen sehr wertvoll ist.

Dieses Buch ist das 11. Erzeugnis der Druckerei; es heißt „Der Weltspiegel“ — *Cihannüma* im Original —, das den bereits erwähnten *Kâtip Qelebi* unter dem Pseudonym *Hacı Halîfa* zum Verfasser hat. Auf 698 Doppelseiten, mit 39 Landkarten ist dieses Buch das berühmteste Erzeugnis Ibrahims, das nicht nur in Gelehrtenkreisen, sondern

auch unter den breiten Schichten der Wißbegierigen eine gute Aufnahme fand. Kâtîp Çelebi hat in dieser Schrift die Werke Gerhard *Mercators*, Abraham *Ortels* und Philipp *Cluvers* zusammengezogen und aus den einschlägigen Aufzeichnungen arabischer und persischer Forscher, sowie aus näher nicht genannten lateinisch geschriebenen Büchern ergänzt. Den abschließenden Teil hat Ibrahim Müteferrika selbst abgefaßt. Diesem Buch fällt um so mehr eine große Bedeutung zu, da die *Originalschriften* in *Verlust geraten sind* und ihren Inhalt hat nur die vorliegende türkische Übersetzung für die Nachwelt herübergerettet. Auch dieses Buch wurde in 500 Exemplaren (1733 = 1145) hergestellt. Es kostete mit schwarzgedruckten Landkarten 30 Piaster, „mit illuminierten Karten“ aber — wie ein Rei-

sender des 18. Jahrhunderts berichtet — 44 Piaster. Auch dieses Buch ist sehr selten, die auffindbaren Exemplare sind größtenteils unvollständig.

Das 12. Buch ist als der Auftakt einer ganzen Serie nachfolgender Geschichtswerke anzusehen. In diesem behandelt der bereits zweimal erwähnte *Kâtip Celebi* unter dem Pseudonym *Haci Halifa* auf 247 Doppelseiten in zeitlicher Reihenfolge die Weltereignisse vom Sündenfall bis zum Jahre 1648 (= 1058). Anschließend hat die Zeitspanne von 1648 (= 1058) bis 1731 (= 1144) *Emir Buhara Seyh* bearbeitet, während die Geschehnisse der letzten Jahre, bis zum Verlagszeitpunkt hat *Ibrahim Müteferrika* selbst zusammengestellt. Auf 12 ungezählten Seiten gibt Ibrahim eine Würdigung des *Kâtip Celebi* und berichtet über

den Erfolg der vorausgegangenen Ausgaben. Dieses Buch wurde auch in 500 Exemplaren, im Jahre 1734 (= 1146), unter dem Titel *Takvimüttevarih* (d. h. Geschichtstafeln) ausgegeben.

Das 13. Werk der Offizin Ibrahim Müteferrikas ist der erste Teil des großangelegten Geschichtswerks, dem die Zeittafel (siehe das vorher behandelte Buch) voringing. Dieses trägt die Überschrift *Tarihi Naima* (d. h. Geschichte Naimas), umfaßt zwei Bände mit insgesamt 1438 Seiten und enthält eine Einleitung aus der Feder *Ibrahim Müteferrikas*. Die *Geschichte Naimas* behandelt die Zeitspanne der Ereignisse vom 1592 (= 1001) bis 1659 (= 1070). Das Buch verließ in 500 Exemplaren schon im nächsten Jahre, d. h. 1735 (= 1147) die Presse.

Eine Ruhepause von sechs Jahren

Nun folgt eine Ruhepause der Offizin *Basmaci Ibrahims* — jetzt heißt er auch „Ibrahim der Buchdrucker“ — von nahezu sechs Jahren. Die Ursachen dieser Ruhepause konnten nicht vollkommen geklärt werden, doch es liegt die Annahme nahe, daß er zwischendurch von der Hohen Pforte wieder als „müteferrika“, d. h. als Vertrauensmann des Sultans beansprucht

wurde. Joseph v. *Hammer* (Geschichte des Osmanischen Reichs, *Pesth*, 1831) berichtet nämlich, daß er im Jahre 1737 mit einer *Sondermission nach Polen* entsandt wurde, die jedoch scheiterte und ihm nicht nur die Ungnade des Großvezirs, sondern auch die Verbannung eintrug. Wie nun diese Angelegenheit endete, entzieht sich unserer Kenntnisse. Jedenfalls nimmt Ibrahim seine Buchdruckertätigkeit nach dieser Pause mit der Fortsetzung des früher begonnenen großen Geschichtswerkes wieder auf.



Die letzten 4 Werke der Offizin Ibrahims

Das 14. Buch ist die Fortsetzung des großen Geschichtswerks. Es trägt die Überschrift *Tarihi Raşit* (d. h. Geschichte Raşits), abgefaßt in 554 Seiten vom Reichshistorikus *Muhamed Raşit efendi* und befaßt sich mit der Geschichte der Jahre von 1660 (= 1071) bis 1721 (= 1134). Erscheinungsjahr: 1740 (= 1153).

Abgeschlossen wird die geschichtliche
Serie mit dem 15. Buch, in dem der
Reichshistoriker *Şeyh Asim efendi Ismail*



الجلد الاول في تاريخ راشدا افندي
بسم الله الرحمن الرحيم

Tarîhi Rasit

(Titelseite des 14. Werks)



Çelebi zade unter dem Titel *Tarihi Çelebi zade* (d. i. Geschichte *Çelebi zades*) auf 311 Seiten die Zeit von 1721 (= 1134) bis 1728 (= 1141) behandelt. Erscheinungsjahr: 1741 (= 1153). Die hier erwähnte Folge berühmter türkischer Historiker hat Ibrahim Müteferrika im Einvernehmen mit dem *Şeyhülislâm Damat zade Ahmed efendi* herausgegeben, um sie in guten Veröffentlichungen der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Das 16. Buch ist ein kurzes Werk von 62 Seiten, das die Kämpfe in Bosnien 1736—1739 unter dem Titel *Ahvali gaza-vat der diyari Bosna* (d. i. Kriegstaten in den Bezirken Bosniens) aus der Feder des Richters *Omer efendi* behandelt. Eine schriftstellerische Mithilfe *Ibrahim Müteferrikas* weist auch diese Arbeit auf; sie



تاریخ چلبی زاده افندی بسم الله الرحمن الرحيم

... که بنور قدس آراسته اند * حمدی که جو زمن انس بر آسته اند * حمدی که بد آن حمد
 قهر بچوید * آنها که زمره دوگون بر خاسته اند * نویسنده و قلم کون و مکن و مکرده * صحیف
 فی الملک عالم اسکن اولان قلم بهر رنگ و واسطه ایله آفرینند * زمین و زمان و روزی و دهه * کافه
 انس و جان حضرت خداوند واجب الوجود بی ذی الیک عرض درگاه بر باد الوهین و سلسبیل
 قیامت چو در ویر سو ب بیدست بهر روز * فلک نه بسودی کس و چوید * نام عهد از بند نشأ ن بکن
 و وضع * کنای عالم و دوحه * غرای آدمه سر ماهه تحضیل * اله الملیوت و حود اولان سلطان دار الملک
 و سالت * شاه شاه تخت عاری تخت بسالت * نمای سبل بشوای ایبا و رسل نظم محمدی
 لا جودی بر سر * سکر و هست هست غارت پذیر * زمین و فلک بدت غبار عش * ازل
 تا ابد یک قامت کیش * بحال که توسر را بکشنه * جناح ملائک فرورخته * بحضرت کر استه
 بر عزم کز * میانی امر و شر کرد کار * کریمین کز احسان امت پناه * کنه ما کیم او بدعدر خواه
 قش * جنب تحمیت ماسک و لاله * سوی بیکه بازگاه محسوسین قلوت * شهبیت تو حید
 و تسام غلغله راستین * والله معصومین و کافه * آل و اصحاب کریم رضوان الله تعالی علیهم
 اجمعین حضرت الیک مستر از دستش و تار له تمیم اولد قدر نکره * بیشکه از باب عرفنده
 به نام ایزده سر برش اندازی طایفه * بین قلندر که اراده * علیه * نای قدرت کرد کوی
 و شنه از * مهدس حکمت پرورد کوی ایله اسلار نای کار خانه * حله * نهاده * سلط اب
 و محمد معصای صحیح و کی الدی فوق الزلاب تراب بی شایسته * از تب اولوب نشر کنه

Tarihi Celebi zade

(Titelseite des 15. Werks)

wurde ebenfalls im Jahre 1741 (= 1154) gedruckt.

Mit dem folgenden (17.) Werk findet die Arbeit Basmaci Ibrahims als Buchdrucker ihren Abschluß. Auch hier tritt die Vielseitigkeit dieses rührigen, unermüdlichen, immer schaffensfrohen und eifrigen Széklers zum Vorschein. In zwei Bänden, abgefaßt von *Şuuri Hasan efendi*, auf 904 Seiten veröentlicht er das im Nahen Orient stark gewürdigte türkisch-persische Wörterbuch *Kitapi lisanül Acem* (d. i. Buch der persischen Sprache) im Jahre 1742 (= 1155).

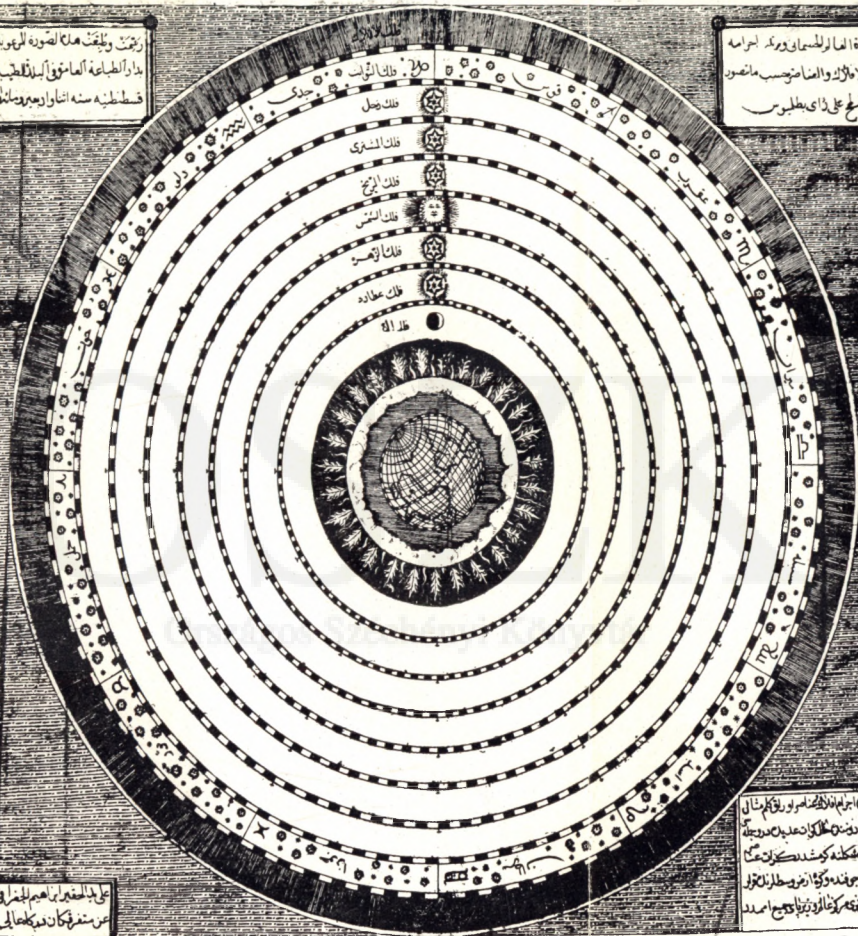
Eine *Bilanz der Buchdruckertätigkeit* Ibrahim Müteferrikas ergibt 17 Werke in 23 Bänden, insgesamt 12.500 Exemplare. Der zeitgenössische *Preis* der ganzen Serie betrug 120 Piaster.

Ibrahim als Kupferstecher

Außer den Büchern hat Ibrahim Mütterlika noch eine Anzahl schöner und seiner Zeit entsprechend technisch vollendeter *Landkarten* ausgegeben. Von den 6 Druckerpressen seiner Offizin waren 2 ständig mit der Herstellung von Landkarten beschäftigt. Diese Ausgaben sind ebenfalls sehr rar. Er arbeitete mit zwei Kupferstechern, doch nicht selten griff er

رُفِعَتْ وَتُفِيتْ هَذِهِ الصُّورَةُ الْهَوِيَّةُ
بِمَا وَالطَّبَاقَةُ الْعَامَّةُ الْبَدَلُ الْعَلِيَّةُ
قَسَطُطِيهِ سَهْ أَنْتَا وَبِهِ مَوَاقِدُ

صُورَةُ الْعَالَمِ الْهَوِيَّةِ وَبِهِ إِسْرَامُهُ
قَرَالَا لَكُ وَالْأَمَامُ مَوَاقِدُ
وَالْأَمَامُ عَلَى الْبَلْبُورِ



عَلَى الْمَعْنَى بِرَأْسِهِ الْهَوِيَّةُ
عَنِ الْمَعْنَى بِرَأْسِهِ الْهَوِيَّةُ

بِهِ مَوَاقِدُ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ
بِهِ مَوَاقِدُ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ
بِهِ مَوَاقِدُ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ
بِهِ مَوَاقِدُ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ الْهَوِيَّةِ

Der Lauf der Sterne nach Ptolemaeus, gestochen und gedruckt vom Geographiewissenschaftler Ibrahim Mütterrika im Jahre 1142. (Aus dem 4. Werk der Offizin: Tarihi Hindi garbi)

selbst zum Stichel und verfertigte schöne Kupferplatten. Er vermittelte in erster Reihe in trefflichen Ausgaben die den osmanischen Interessen nahegelegenen Länder. Diese Karten von *Asien*, des *Osmanischen Reichs*, des *Schwarzen Meeres* wurden sehr bald vergriffen und Giambattista Toderini beklagt sich bereits 1787, diese nur mit der größten Schwierigkeit, nach jahrelanger Sucharbeit aufgestöbert zu haben.

Als das 17. Werk die Offizin Ibrahim Müteferrikas verläßt, zählt er bereits 68 Jahre. Er zieht sich von der Arbeit als armer Mann zurück. Bei Beginn seiner Tätigkeit war er ziemlich wohlhabend. Die Druckerei warf — trotz verschiedener Unterstützungen der Hohen Pforte — kaum so viel ab, daß sie ihm, seiner Belegschaft

und seiner Familie außer dem kargen Tagesbedürfnis etwas gesichert hätte.

Basmaci Ibrahims Eigenschaft als „müteferrika“ (d. h. als zum persönlichen Dienst des Sultans Beorderter) hörte auch während seiner Zeit als Buchdrucker nicht auf. Und eben als „müteferrika“ wurde er im September 1743 im Auftrage der Hohen Pforte zur Installierung des *Ahmed Kan Asmai* zum Fürsten der Kaitaker nach *Dagistan* entsandt. Die Beschwerlichkeiten der Reise haben anscheinend die Kräfte des bejahrten Mannes überschritten. Nach langwieriger Krankheit verschied er im Jahre 1745 (= 1158).

Ibrahim Müteferrika efendi wurde noch kurz vor seinem Tode von vielen Plänen beschäftigt. Seinen großen Lieblingsgedanken, ein großes Wörterbuch, das die we-

sentlichen morgen- und abendländischen
Sprachen vereint, zu verwirklichen, war
ihm nicht mehr vergönnt.

41

OSZK

Országos Széchényi Könyvtár



Die Grabschrift Ibrahims vom Dichter Nevres

Die Bedeutung seiner rührigen, eifrigen und den Wissenschaften ergebenden Tätigkeit wurde bereits von seinen Zeitgenossen gewürdigt. Zwei Jahre nach seinem Tode hatte *Nevres*, der berühmte Dichter der Zeit, eine die Person Ibrahims verherrlichende Grabinschrift verfaßt. Diese Inschrift ziert noch heute das Grabmal des einst einsamen und armen Székler-



Ibrahim Müteferrikas Grabmal in Istanbul

jungen, des Dolmetschers der Hohen
Pforte, des Getreuen Rákóczis und des
ersten türkischen Buchdruckers:

خواجہ دیوان ابراہیم افندی کم انک
بصمہ مشدی بر نظیری صحن امکانہ قدم

ذاتی ماہیات اشیا یہ مدار انکشاف
طبع پاکہ رسم و آیین طباعتہ علم

ابتدی نقد و وقتی مصروف تصنیف فنون
قیلدی کلک قدرتی موقوف ترتیب حکم

ایلدی ضبط تواریخ ایله اثبات وجود
اولدی احیای علوم ایله قلمران رفہ

هادم اللذات انكده كامنى تلخ ايليوب
 ساقى مرگ انه ده صوندى طولوبرگاسه
 نخل بالاشاخ جسمن خاکسار ايتدى فلک
 اوله بارى حصه مند صيوه باغ ارم
 حسب حالى اوله نورس مصرع تاينخ انک
 باصدي ابراهيم افندي صحن فردوس قلم
 سنه ۱۱۶۰

Die Zeilen Nevres' lauten in (stellenweise
etwas freier) Übersetzung, wie folgt:

*(Hier ruht) der Hodscha vom Diwan,
Ibrahim efendi*

*Kein Gleicher preßte seinen Fuß in die
Mitte der (Lebens)-Möglichkeiten.*

Seine Person ist, das Wesentliche betreffend,
das Zentrum der Mitteilungen,
Sein reiner Charakter in der Buchdrucker-
kunst ein Symbol.

Er widmete sein Geld seiner Zeit der
Klassifizierung der Kenntnisse,
Die Feder seiner Fähigkeit der Ordnung
der Weisheit.

Er hat durch die Verewigung der histori-
rischen Ereignisse sein Dasein bestätigt,
Durch die Belebung der Wissenschaft
wurde er zum Federführer der Mathematik.

Der Zerstörer der Freuden machte ihm die
Sehnsucht bitter,
Der Mundschenk des Todes reichte ihm
eine Schale voll Giftes.

Die hohe Palme seines Körpers hat das
Schicksal zum Boden gepreßt,
Doch soll er (jetzt) der Früchte aus dem
Garten von Irem teilhaftig werden.

Fraget Newres, von ihm stammt diese
Grabschrift,
Ibrahim efendi preßte seinen Fuß in die
Mitte des Paradieses.

Im Jahre 1160.

1160 oder 1158?

Die auf dem Grabstein stehende Jahreszahl 1160 (1745 n. Chr.) gab zu einem Streit betreffend die Todeszeit Ibrahims Anlaß, bis eben die von Nevres verfaßten Verszeilen einen einwandfreien Aufschluß in dieser Hinsicht ergaben. Die letzte Verszeile (im alttürkischen Original und in neuzeitlicher Lateinschrift türkischer Sprache) lautet nämlich wie folgt:

باصدی ابراهیم أفندی صحن فردوسه ق.م
سنه ۱۱۶۰

*Basdi Ibrahim efendi sahn-i Firdevse kadem
sene 1160*

Diese Verszeile ergibt nach alter Sitte
(Chronogramm) die Jahreszahl 1158, die
sich aus den Zahlwerten der arabischen
Schriftzeichen ergibt:

$$\begin{array}{r} b = 2 \\ a = 1 \\ s = 90 \\ d = 4 \\ i = 10 \\ \hline 107 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} a = 1 \\ b = 2 \\ r = 200 \\ a = 1 \\ h = 5 \\ i = 10 \\ m = 40 \\ \hline 259 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} a = 1 \\ f = 80 \\ n = 50 \\ d = 4 \\ i = 10 \\ \hline 145 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} s = 90 \\ h = 8 \\ n = 50 \\ \hline 148 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} f = 80 \\ r = 200 \\ d = 4 \\ v = 6 \\ s = 60 \\ h = 5 \\ \hline 355 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} k = 100 \\ d = 4 \\ m = 40 \\ \hline 144 \end{array}$$

Die Wortwerte ergeben: 107

259

145

148

355

144

zusammen: 1158

Die Buchstabenwerte ergeben sich aus
nachstehender Aufstellung:

ط	ح	ز	و	هـ	د	ڤ	ب	ا
9	8	7	6	5	4	3	2	1
ص	ف	ع	س	ن	م	ل	ك	ي
90	80	70	60	50	40	30	20	10
ظ	ض	ذ	خ	ث	ت	ش	ر	ق
900	800	700	600	500	400	300	200	100
								غ
								1000

Das Grabmal stand ursprünglich im
Stadtviertel *Kâsim Paşa*, neben der nach
dem *Idris Muhtefi-Friedhof* führenden
Straße, hinter der Strafanstalt. Der Grab-

stein wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder entdeckt und vor kurzer Zeit nach dem im Stadtviertel *Beyoglu* befindlichen Friedhof, im Garten des ehemaligen Klosters der tanzenden Derwische übergeführt.

OSZK

Országos Széchényi Könyvtár



Ibrahims reiner Charakter

Es bleibt noch übrig, in wenigen Zeilen die Bedeutung und die Größe des Menschen zu würdigen. Seine Zeitgenossen und die meisten westlichen Historiker seiner sowie der kurz auf ihn folgenden Zeit stimmen darin überein, in ihm nur den „Abtrünnigen“, den „Renegaten“ zu erblicken. Die Gegenwart beurteilt ihn aus einem anderen Gesichtspunkt.

Es mag wohl sein, daß er seinem Glauben abtrünnig war — doch sein fester Charakter ist dem Geist, den er aus Siebenbürgen mitgebracht hatte, nie abtrünnig geworden.

Er diente dem Geist der europäischen Kultur, als er seine Fähigkeiten, sein Genie, seine Arbeitslust und seine Zähigkeit in den Dienst eines Werkes stellte, das, als die „schwarze Kunst“ bekannt, für Aufklärung, Fortschritt und höheres Leben unerläßlich ist. Er hatte sich nicht bereichert, gab sich nicht fremden Einflüssen preis — obzwar die Versuchung an ihn herangetreten war. Der Wiener k. k. Hofkriegsrat schnüffelte besorgt um den in Tekirdag lebenden Fürsten *Rákóczi* herum und als ein Konfident fremder Abstammung — Wilhelm Paul *Bohn* — aus-

fiel, hat der kaiserliche Internunzius in Istanbul, Leopold Freiherr v. *Talmann* (wie er selbst am 24. IX. 1723 dem k. k. Hoff-Kriegsrath meldet), vorgeschlagen:

— In *tali casu* wird das beste Expedient sein, dessen (d. h. Rákóczis, Anm. d. Red.) Agenten allhier Ibrahim effendi zu corrum-
pieren, um durch dessen Canal das bey dem Ragoczi (*sic!*) vorfallende und die von diesem allhier machende passus in Erfahrung bringen zu können.

Talmann, der seine Konfidenten sonst stets gern anführt, erwähnt in seinen Berichten nicht mehr die Möglichkeit dieses „Canals“, man darf also annehmen, daß er sich von dem ehemaligen Széklerjungen, dem früheren kalvinistischen Theologiestudenten, dem späteren Vertrauten der Hohen Pforte und von dem Getreuen Rá-

kóczis einen netten Korb geholt hatte. Was auch sicher nicht wundert.

Ibrahim Müteferrika ist zu einer Größe des mit den Ungarn stammverwandten türkischen Volkes geworden. Vor wenigen Jahren hat eine führende türkische Zeitschrift eine interessante „Volksabstimmung“ über die Größen der türkischen Nation veranstaltet und von zehn angeführten Geistesgrößen, Heerführern, Gesetzgebern, Architekten und Gelehrten hat die allgemeine öffentliche Meinung Ibrahim Müteferrika an die zweite Stelle gesetzt.

Ibrahim Müteferrika wurde weder seinem Volke, dem Geist Siebenbürgens, noch seiner Wahlnationalität untreu: er behielt seinen Schaffensdrang, seinen „reinen Charakter“ — wie Nevres ehrerbietig feststellt — und wirkte solid, still, zäh und aus-

dauernd für das Ziel, das er sich selbst gesteckt hatte. Wie es auch anders nicht zu erwarten war. Sein reiner Charakter lag weit abseits vom Unreinen. Der Geist Siebenbürgens und seiner Wahnlation ließen ihn stets den richtigen Weg einschlagen



AUSKLANG

Die vorliegende kleine Arbeit erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Der überwiegende Teil dieses Aufsatzes wurde in der 90jährigen Jubiläumsnummer des *Pester Lloyd* vom 1. Januar 1944 veröffentlicht. Das vorliegende Heft erfuhr gewisse Ergänzungen, namentlich die vollständige Aufzählung der von *Ibrahim Müteferrika* gedruckten Werke.

Einen gleichen Aufsatz, in ungarischer Bearbeitung, habe ich am 31. Dezember 1943 in *Kolozsvár*, in der Vaterstadt Ibrahim Müteferrikas im Blatte *Ellenzék* herausgegeben.

Ich kann es nicht unterlassen, meinen Dank auch auf diesem Wege meinen türkischen Freunden *Bahadır, Adnan* und *Tahsin* auszusprechen, die in der Beschaffung und in der Bearbeitung des Materials in *Istanbul* unermüdlich behilflich waren. Der Buchschmuck wurde nach Kopien der Stücke der einzigartigen Sammlung alttürkischer Ornamentik des Herrn Professors Dr. A. Süheyl Ünver in *Istanbul* gestaltet.

Besonderen Dank zolle ich dem Herrn Prof. Dr. Gyula *Mészáros*, der meine Aufmerksamkeit auf Ibrahim Müteferrika lenkte und der mir während meiner Arbeit zahlreiche Anregungen zukommen ließ und in der Übersetzung der Grabinschrift zuvorkommend behilflich war.

Budapest, Januar 1944.

Der Verfasser.

LITERATUR

Babinger, Franz: Stambuler Buchwesen im 18. Jahrhundert; *Leipzig, 1919.*

Enzyklopädie des Islam: *Ibrahim Muteferrika; Leyden, 1919.*

Gerçek, Selim Nüzhet: Türk matbaacılığı, Band I. Ibrahim Muteferrika; *Istanbul, 1939.*

Hammer, Josef v.: Geschichte des Osmanischen Reiches, Band VII. u. VIII; *Budapest, 1831.*

Ibrahim Muteferrika: Risalei Islâmiye (Handschrift) in der Esat efendi-Bibliothek in *Istanbul, Nr. 1187.*

Ihsan bey: İlk türk matbaasına da'ir yeni vesikalar; in der Zeitschrift *Hayat*, Band III. Nr. 73, *Istanbul, 1928.*

Iskit, Server R.: Türkiyade neşriyat hareketleri tarihine bir bakiş, I. Teil, S. 3—23; *Istanbul, 1939.*

Iskit, Server R.: Türkiyade matbuat rejimleri, II. Teil, S. 4—5; *Istanbul, 1939.*

Karácson, Dr. Imre v.: Ibrahim Muteferrika, in der Zeitschrift *Tarihi Osmani Encümeni Mecmuası*, I. Jahrg., Nr. 4, S. 178—189; *Istanbul, 1910.*

Karácson, Dr. Imre: A Rákóczi-emigráció török okmányai, S. 87; *Budapest, 1911.*

Novák, László: A nyomdászat története, VII. Band; *Budapest, 1927.*

Rásonyi, Dr. László: Ungarn und die Türken, im Sammelwerk: Stefan Gál: Ungarn und die Nachbarvölker, S. 234; *Budapest, 1943.*

Thaly, Kálmán v.: De Saussure Czézár, II. Rákóczi Ferencz udvari nemesének törökországi levelei 1730—1739-ből és feljegyzései 1740-ből, S. 192—194; *Budapest, 1909.*

Toderini, Giambattista: Letteratura Turchesca, Venezia, 1794.

Ullein-Reviczky, Antal: Ungarisch-türkische geschichtliche Beziehungen, S. 10; *Budapest, 1943.*

Ullein-Reviczky, Antal: Souvenirs hongrois en Turquie, S. 7—8; *Budapest, 1943.*



BUCHSCHMUCK

Der Buchschmuck entspringt Originalmotiven der Einbandprägungen alter türkischer Bücher:

Seite:

- 4. Burza Müzesi, Burza, Marmorrelief auf dem Grabe des Düstür Han.
- 5. Originalkopfleiste der Geschichtsfolge der Offizin *Ibrahim Müteferrikas*.
- 14. Ayasofya-Bibliothek, *Istanbul*, Nr. 4031.
- 31. Ayasofya-Bibliothek, *Istanbul*, Nr. 1868.
- 41. Şehit Ali paşa-Bibliothek, *Istanbul*, Nr. 2304.
- 49. Şehit Ali paşa-Bibliothek, *Istanbul*, Nr. 1520.
- 54. Top kapı seray müzesi, *Istanbul*, ohne Nr.
- 58. Fatih cami-Bibliothek, *Istanbul*, Nr. 3525.
- 60. Top kapı seray müzesi *Istanbul*, ohne Nr.

Umschlag: Fatih cami-Bibliothek, *Istanbul*, Nr. 2571.

INHALT

	Seite
Wer war Ibrahim efendi?	7
Ibrahim gründet die erste Druckerei der Türkei	11
Die ersten 13 Werke der Offizin Ibrahims	15
Eine Ruhepause von sechs Jahren .	30
Die letzten 4 Werke der Offizin Ibrahims	32
Ibrahim als Kupferstecher	38
Die Grabschrift Ibrahims vom Dichter Nevres	42
1160 oder 1158?	46
Ibrahims reiner Charakter	50
Ausklang	55
Literatur	57
Buchschmuck	59



OSZK

Országos Széchényi Könyvtár



